

WAS? TUN!



Dezember
2011

Ausgabe
Nr. 68

Fast eine halbe Million Autos!!! Rekordjahr = Rekordausbeutung ++++++...und immer wieder REZEI ++++++NPD und Geheimdienste verbieten – Verbot aller faschistischen Organisationen! +++++ Vertrauensleutewahl +++ Die Krise kommt – pünktlich zur Tarifrunde ++++++ Die Schuldenkrise überrollt uns alle... La crisi del debito ci schiaccerà tutti...+++++

Fast eine halbe Million Autos!!! Rekordjahr = Rekordausbeutung

Ca. 490.000 Fahrzeuge werden wir am Ende dieses Jahres hier im Werk Sindelfingen produziert haben. In fast einer halben Million Autos steckt unser Wissen und Können, unsere Zeit, unser Schweiß und ein Teil unserer Gesundheit. Aus fast einer halben Million Autos haben sich Zetsche und Co den Profit eingesackt.

Im gesamten PKW-Bereich, Mercedes Benz Cars, MBC, gibt es aus den ersten drei Quartalen einen EBIT von rund 4 Milliarden Euro. 14% mehr als im Vorjahr! Mit jetzt schon 6,6 Milliarden EBIT Konzernergebnis bis Ende September 2011 wird das wohl tatsächlich ein Rekordjahr für die Herren Vorstände!

Das reicht ihnen selbstverständlich nicht!

Der Profit muss wachsen und dafür hat die Konzernleitung klare Ziele ausgegeben: Mercedes Benz Cars soll bis 2020 die Nr. 1 in der PKW-Produktion sein.

**Personalplanung im Zeichen der Einsparziele:
Absolute Notbesetzung -
heißt wohl das neue Programm.
Der Krankenstand liegt bei 6,4%. „Geplant“ ist aber nur
Personal für ca. 4,5% Kranke.
Mal abgesehen davon, dass wir „krank werden“ streng
genommen nicht „planen“ können, zeigen sie uns hier,
dass sie an jeder Stelle sparen wollen, auch wenn die
Tatsachen mit ihren Plänen nicht übereinstimmen...
Wer's wohl ausbaden muss?
Wir müssen zusammenhalten –
Zu wenig Personal
soll uns auch gegeneinander aufhetzen.m**

„Das Ziel ist richtig, denn wer will schon den Mitbewerbern hinterher fahren!“ sagt Erich Klemm zum Nr.-Einsparplan in der aktuellen „Brennpunkt“-Ausgabe. Und dass dieses geplante Wachstum auch Arbeitsplätze sichern muss. Ja, und dass es nicht auf dem Rücken der Beschäftigten stattfinden darf. JA – WO DENN DANN? Erich,

so naiv sind wir nicht, dass uns nicht klar ist, dass UNTERNEHMENSWACHSTUM IMMER AUF DEM RÜCKEN DER BESCHÄFTIGTEN STATTFINDET!

Der Vorstand will bis 2015 weitere 20% Effizienzsteigerung – Der so genannte HPV, also die Stunden, die wir für jedes Auto brauchen soll weiter gesenkt werden. Seit 2005 ist dieser HPV um ca. 30% gesenkt worden. Das spüren wir in den Knochen. Unsere Arbeitsbedingungen wurden enorm verschlechtert. Es fehlt jegliche Luft in der Produktion – und trotzdem versuchen sie noch mehr raus zu quetschen. KVP, Taktverkürzung, Schichtübergabe im „fliegenden Wechsel“ am laufenden Band... Leiharbeit und Auslagerung.

„Wir sagen dazu: Ja, unsere Wettbewerbsfähigkeit muss sichergestellt bleiben, aber wir müssen darauf achten, dass die Mitarbeiter dabei nicht auf der Strecke bleiben.“ (Ergun Lümalı ebenfalls in der letzten „Brennpunkt“)

Das ist der Hohn! Bei Effizienzsteigerungen bleiben wir auf der Strecke. Das können täglich Tausende von Arbeiterinnen und Arbeitern berichten. Aber für Erich oder Ergun steht das Interesse der Daimler AG vor unseren Interessen. Sie wollen die Ausbeutung nur etwas „humaner“ gestalten... Deswegen sind sie echte Co-Manager, so wie die Bosse ihre Betriebsräte gerne haben – bei Daimler, Opel, VW – überall!

Arbeitsplatzsicherheit, Standortsicherheit – das sind die Schlagworte! Das aber sind vorgegaukelte Sicherheiten, wie wir das an der C-Klasse hier in Sindelfingen sehen.

**Unsere Sicherheit
ist unsere gemeinsame Stärke.**

**Auch heute gilt:
„Alle Räder stehen still,
wenn unser starker Arm das will“.
Wir müssen nur wollen.**

Internationale Solidarität statt Konkurrenz!



...und immer wieder: REZEI

Die geforderten Einsparungen sollen wir auch noch im Rahmen der Gruppenarbeit und REZEI-Vereinbarungen zum großen Teil selbst zustande bringen.

REZEI ist wohl eins der hinterhältigsten Werkzeuge unserer Herren Chefs.

Weil wir die Arbeitsplätze so gut kennen und ja auch wissen, wo noch ein Hauch Luft ist, sollen wir bei den Einsparungen schön dabei sein. Angeblich, damit die Arbeitsplätze dann auch „machbar“ sind.

Wer schon einmal bei sowas dabei war, weiß wie es läuft: Uns wird vorgegaukelt, dass wir einen Einfluss haben auf unsere Arbeitsbedingungen.

Dabei ist der Plan für die Umstellung schon fix und fertig – unsere Einwände werden von den Planern widerlegt, hin und wieder wird uns ein Gutzele hingeworfen, damit wir auch schön das Gefühl haben, wenigstens etwas durchgesetzt zu haben.

Von wegen Wirtschaftlichkeit und Arbeitszufriedenheit sind gleichrangige Ziele! Leeres Geschwätz!

Sie benutzen uns! Wir helfen ihnen dabei, unsere eigenen Arbeitsplätze abzubauen, bzw. die unserer Kinder oder Enkel.

Und weil wir ja dabei waren, schieben sie uns auch in die Gruppen, um den ganzen Mist an unsere Kollegen zu verkaufen.

Und das wird immer so weiter gehen, denn „unseren Bossen“ reicht es nie, sie kriegen den Hals nie voll genug. Ihr Motto ist: Maximalprofit – rücksichtslos. Wenn sie den nicht kriegen, drohen sie uns mit der Vernichtung unserer Arbeitsplätze...

WAS TUN? Lassen wir uns vor allem nicht mehr zu ihrem Werkzeug machen – mal sehen, was passiert, wenn sich niemand mehr von uns an den Rationalisierungsmaßnahmen beteiligt.

Lasst uns Forderungen durchsetzen, die uns die Arbeit erleichtern können! Das müssen wir als ganze Gruppe tun!

Lasst uns vor allem die verschlechterten Arbeitsbedingungen nicht immer weiter aushalten. Wenn's nicht geht, wenn das Tempo und die Auslastung zu hoch sind und unsere Kollegen oder wir nicht mitkommen, wenn Personal fehlt: Die Reißleine ziehen, das Band anhalten!

Gemeinsam können wir die eine oder andere Verschlechterung aufhalten, manche Verbesserung durchsetzen und uns unserer Kraft bewusst werden.

Schließlich sind ihre Profite auch davon abhängig, dass wir sie erarbeiten.

Ohne uns läuft hier kein Auto vom Band.

Das muss uns immer klar sein!

NPD und Geheimdienste verbieten

Sie haben es gewusst, die ganze Zeit – Eine Mordserie in Deutschland. Aus Fremdenhass! Nach und nach muss der Verfassungsschutz offen legen, dass nicht nur seine V-Leute in diese widerlichen taten verstrickt war – nein! Es mehren sich die Anzeichen, dass erst durch den Einsatz dieser V-Leute überhaupt diese faschistische Terrorzelle existieren konnte. Und jetzt wird es zum Schein aufgedeckt. Ein Geheimdienstkandal, der uns auch eins zeigt: Die da oben halten sich die Faschisten warm. Leute von der NPD wahren den demokratischen Schein, bis sie verboten ist. Die freien Kameradschaften faschistische Schlägertrupps, paramilitärische Organisationen, es gibt nahezu jede Form... all das ist dem Verfassungsschutz bekannt, wurde zum Teil mit seiner Hilfe aufgebaut. Wer denkt, dass das ja nur

Einzelaten waren, liegt falsch. Vielmehr ist es üblich die rechte Gewalt runter zu spielen oder eben anderen zuzuschreiben.

„Wir haben es nicht gewusst“ Dieser Satz im Zusammenhang mit faschistischer menschenverachtender Gewalt lässt uns frieren und macht uns wütend.

Wer nicht will, dass sich die Greuel der Geschichte wiederholen, muss aus den Fehlern lernen.

Wehret den Anfängen!

Gegen Rassismus und Nationalismus!

Verbot aller faschistischen Organisationen!



Die Krise meldet sich zurück pünktlich zur Tarifrunde

Wir kennen das – kaum naht die Tarifrunde, schwächelt die Konjunktur, lahmt die Wirtschaft. Tatsache ist, dass die Krise tatsächlich zurückkommt. Die Frage ist nur, wessen Krise und auf wessen Schultern soll sie abgeladen werden. Bald gibt es wieder die Parole, dass wir alle in einem Boot sitzen. Mal sehen, wer diesmal mit unseren Steuer- und Sozialgeldern „gerettet“ werden soll...

Wie bei dem Thema REZEI hängt die Antwort eng an uns. Wenn wir uns nicht wehren, wenn wir zulassen, dass es eine Tarifrunde bleibt. Wenn wir also keinen Tarifikampf entfachen können. Dann werden auch die Folgen der kommenden Krise auf uns abgewälzt – sicher!

Der IGM-Gewerkschaftstag Anfang Oktober hat die Tarifrunde schon eingeleitet: In zwei Teilen wird mit dem Arbeitgeberverband verhandelt:

ERSTENS: Die so genannten qualitativen Forderungen, die schon jetzt angegangen werden: Gestaltung der Bedingungen für Leiharbeit – unter anderem eine verbesserte Mitbestimmung für Betriebsräte.

100% Übernahme der ausgelerten Jungfacharbeiterinnen und -arbeiter.

ZWETENS: Ab Februar die Lohnrunde.

Anstatt sich geschlossen aufzustellen und für ein Verbot der Leiharbeit einzutreten, damit diese moderne Sklaverei von der Bildfläche verschwindet, geht die Richtung weiter in gestalten, verwalten.

1967 war die Leiharbeit noch verboten. Langsam aber sicher konnten die Kapitalisten sich von den diversen Regierungen diese für sie so geeignete „Beschäftigungsform“ zurecht „gestalten“ lassen.

Wir fordern: Leiharbeit abschaffen – Festeinstellung aller Leiharbeiter – Schluss mit dieser Form der Lohnsklaverei.

Das ist das Mindeste – erstmal!

Wir kämpfen für jede Verbesserung, mit dem Ziel die Lohnsklaverei endlich abzuschaffen.

Zur Lohnrunde stellen wir uns allen die Frage: Was sind unsere Interessen? Was brauchen wir zum Leben? Kann es sein, dass diejenigen, die den Lohn für uns verhandeln unsere Interessen gar nicht genau kennen oder wegen ihrer eigenen Interessen gar nicht die richtigen sind? Was ist z.B. mit Ergun? „Nach Abstimmung mit der großen Tarifkommission Ba-Wü werde ich mich im Vorstand der IG Metall zu gegebener Zeit für eine angemessene Forderung einsetzen.“ Ja, er ist mit anderen zusammen in die große Tarifkommission gewählt. Aber – WAS IST eine ANGEMESSENE FORDERUNG?

Zugegeben, das sind keine Antworten und auch nicht alle wichtigen Fragen. Meldet euch doch bei der WASTUN? Per email, welche Fragen oder Antworten ihr zur Tarifrunde 2012 habt.

Zwei Sachen hätten wir trotzdem noch:

ERSTENS: Lohnfragen sind Fragen der Kräfteverhältnisse. Sind wir stark, können wir höhere Forderungen durchsetzen.

ZWEITENS: Jahrelang wurde von unseren Löhnen in die Kassen der Unternehmer umgeladen.

Das fordern wir zurück! Und dann noch eine Lohnerhöhung!

**Lassen wir uns nicht abspeisen mit Krümeln.
Erkämpfen wir uns das Brot, die Torten
...und dann die Bäckerei!**

Vertrauensleutewahl!

Nach dem Gewerkschaftstag werden die Organisationswahlen der IG Metall durchgeführt. Die Delegierten sind gewählt. Nun sind die Vertrauensleute dran. Wir kennen doch unsere Kolleginnen und Kollegen und wissen, wer sich wirklich für die Interessen der Gruppen einsetzt. Wir kennen auch die, die gerne einmal die Woche vom Band weg wollen. Wählen wir die, die sich für Arbeiterinteressen einsetzen. Wählen wir die, die in erster Linie ihre KollegInnen sehen. Wir brauchen keine Marionetten – weder von Betriebsrat, IG Metall oder sonstwem. Wir brauchen aktive Vertrauensleute, die mit uns zusammenstehen gegen die Angriffe der Bosse!



Über'n Tellerrand geschaut... Wir sind nicht allein – hier in der Fabrik, hier in Deutschland... über'n Tellerrand geschaut: In anderen Ländern, anderen Fabriken die gleichen Angriffe vom Kapital.

La crisi del debito ci schiaccerà tutti...

...se non ci difendiamo!

Grecia e Portogallo - chi è il prossimo? Italia? Inghilterra? La crisi del debito imperversa in tutta Europa. E' davvero uno tsunami o un'altra calamità naturale che non può essere fermata? I governi d'Europa cercano di sfuggire alla crisi del debito in tutti i modi. Ma per chi lo fanno? Non per noi lavoratrici e lavoratori! Per noi, ogni crisi significa rapina sociale, perdita di diritti duramente conquistati e furto del salario, minaccia di perdita del lavoro, angoscia esistenziale e povertà. In Europa e dappertutto chi sta in alto scarica il peso della crisi su di noi. Se qui in Germania ci si scaglia contro i greci "pigri" o contro la cosiddetta "mentalità da Fiesta degli stati del Sud", non serve ad altro se non a distoglierci dalla verità! La causa della crisi, anche della crisi del debito in Europa, è il capitalismo. Le imprese e le banche con la loro avidità e speculazioni folli calpestanto anche i cadaveri.

Quando tutto crolla, a NOI ci viene chiesto di pagare. Come sarebbe lo dice per esempio il portavoce per l'industria d'esportazione tedesca, F. Börner: "Tutti i gli strati sociali e le classi dovrebbero essere disposti ad affrontare la concorrenza..." Finché l'Europa continua a rimanere il più grande mercato per l'industria tedesca, le finanze pubbliche dei vicini europei non possono "sfuggirci di mano". Perciò serve un'opinione tedesca su una "Agenda 2010" per l'Europa. Senza vergognarsene, ci dice a noi lavoratrici e lavoratori in Europa, che lui e i suoi amici ingrasseranno sulle nostre spalle.

Noi possiamo solo ripetere sempre:

Questi sfruttatori e sanguisughe, in Grecia, Portogallo, Inghilterra e qui meritano una sola risposta:

lotta e sciopero!

**Solidarietà internazionale
a tutti i lavoratori!**

Die Schuldenkrise überollt uns alle... wenn wir uns nicht wehren.

Griechenland und Portugal -- wer ist der nächste? Italien? England? Die Schuldenkrise rollt über Europa.

Ist es denn ein Tsunami oder eine andere Naturkatastrophe, die nicht aufzuhalten ist? Die Regierungen Europas jedenfalls versuchen der Schuldenkrise irgendwie zu entkommen. Für wen tun sie das? Nicht für uns Arbeiterinnen und Arbeiter! Für uns gilt bei jeder Krise: Sozialraub, Verlust hart erkämpfter Rechte und Lohnraub, drohender Arbeitsplatzverlust, Existenzangst und Armut. In Europa und überall wälzen die da oben die Krisenlast auf uns ab. Wenn hier in Deutschland gegen „faule“

Griechen oder so genannte „Südländer-Fiesta-Mentalität“ gehetzt wird, soll uns das nur von der Wahrheit ablenken! Der Verursacher der Krise, auch der Schuldenkrise in der EU, ist der Kapitalismus. Die Konzerne und Banken, mit ihrer irren Profitgier und wahnsinnigen Spekulationen gehen über Leichen. Wenn das Ganze zusammenbricht, werden WIR zur Kasse gebeten. Wie das aussehen kann sagt z.B. der Sprecher der deutschen Exportindustrie, F. Börner: „Alle Schichten und Klassen müssten bereit sein, sich dem Wettbewerb zu stellen...“ Damit Europa weiter der größte Markt für deutsche Wirtschaft bleibt, dürfen die Staatsfinanzen der europäischen Nachbarländer „nicht entgleiten“. Dafür bedarf es seiner Meinung nach einer „Agenda 2010“ für ganz Europa. Unverfroren teilt er uns Arbeiterinnen und Arbeitern in Europa mit, dass er und seine Kumpane sich an uns gesund stoßen werden.

Wir können nur immer wiederholen: Diesen Ausbeutern und Blutsaugern, in Griechenland, Portugal, England und hier gebührt nur eine Antwort:

**Kampf und Streik!
Internationale Solidarität
mit allen Werktätigen!**

Leserbriefe willkommen! Schreibt uns in der Sprache,
in der ihr wollt, was ihr zu sagen habt: wastun@gmx.net

WAS TUN? im Internet: www.labournet.de/branchen/auto/dc/sindel/wastun.html